

FREITAG, 29. APRIL 2016

# Thüringer Allgemeine

## Der Bürgerwille soll über Erfurts Bäder entscheiden

29.04.2016 - 06:40 Uhr

Doch niemand weiß, wie der Stadtratsbeschluss umgesetzt werden kann. Entscheidung zum Dreier bis Herbst nötig



Über 100 Erfurter demonstrierten am Mittwoch vor dem Rathaus für den Erhalt des Dreienbrunnenbades. Foto: Paul-Philipp Braun

Erfurt. Die Diskussion um die Zukunft der Erfurter Bäder ist am Mittwoch im Stadtrat in ein zähes Ringen um Formulierungen gemündet. Am Ende setzte sich ein rot-rot-grüner Antrag durch, der Anregungen aus der Opposition aufnimmt und die Bürger entscheiden lässt, welche Prioritäten in der Bäderlandschaft gesetzt werden.

Die Vorlage aus der Stadtverwaltung wurde nicht „bestätigt“, sondern nur „zur Kenntnis genommen“. Für das Dreier soll die SWE Bäder GmbH mit dem Förderverein und der Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) Lösungsvorschläge erarbeiten, wobei die Planungskosten für die Bäder GmbH auf 50 000 Euro limitiert sind.

Wie die Bürgerbeteiligung unter dem gegebenen Zeitdruck zu bewerkstelligen ist, weiß derzeit niemand. Realistisch betrachtet, könnte sogar eine umfangreiche Haushaltsbefragung nicht nur an den Kosten, sondern schon an der Formulierung der Fragestellung scheitern.

Selbst im Stadtrat antwortet schließlich jeder mit „Ja“, wenn er gefragt wird, ob das Dreienbrunnenbad „als Bad entwickelt“ werden soll, wie es der Beschluss vorsieht. Was aber „Bad“ und was „entwickeln“ genau bedeutet, darüber gehen die Ansichten auseinander.

„Die SPD bekennt sich dazu, dass es im Süden zu wenige Badeflächen gibt“, formulierte zum Beispiel Cornelia Klisch. „Aber ich weiß nicht, ob das Dreier so bleiben muss, wie es jetzt ist.“

Genau das – ein Freibad mit Schwimmbecken – will aber der Förderverein, der von der Opposition volle Rückendeckung erhält. „Wir fordern Klarheit für das Dreienbrunnenbad“, sagte Marion Walsmann (CDU). „Nicht nur Möbisburg, auch das Dreier soll erhalten werden“, meinte auch Peter Stampf (Freie Wähler).

Die Verwaltung führt jedoch den Zeitdruck an, der freilich hausgemacht ist – ursprünglich war die Vorlage für den Herbst angekündigt. Nun aber muss die TLUG bis zum Herbst wissen, was aus dem Dreier wird. Die TLUG will das benachbarte Papierwehr innerhalb einer Förderfrist umbauen und fordert eine Entscheidung, ob das Freibad erhalten bleibt oder durch eine Flussschleife ersetzt wird. „Wir können mit beiden Varianten leben“, sagte gestern Marcel Glebe von der TLUG.

Gegen den Baderhalt und damit für eine Flussschleife mit Liegewiese sprechen nur die laufenden und die Umbaukosten. Die Sanierung wird auf über drei Millionen Euro geschätzt. Die SPD ist auch deshalb skeptisch, weil sie die Investition in Konkurrenz zu einer neuen Schwimmhalle im Norden sieht, für die ein Parteitagbeschluss besteht. Laut Stadtratsbeschluss soll die Halle zwar definitiv im Norden entstehen. Die Verwaltungsvorlage, die bereits von einem Spareffekt beim Dreier ausgeht, sieht den Bau aber selbst dann erst ab 2022 vor.

Die Reaktionen von Linke-Fraktionschef Matthias Bärwolff lassen darauf schließen, dass seine Partei das Dreier eher in der jetzigen Gestalt erhalten möchte. Er deutete an, dass er diese Forderung in dem rot-rot-grünen Antrag gern noch deutlicher formuliert hätte. Für die Grünen verwies Fraktionschef Alexander Thumfart auf die anstehende Bürgerbeteiligung.

„Keiner kann an eine Liegewiese denken“, sagte Oberbürgermeister Andreas Bausewein (SPD). Er hatte zuvor schon die Flussschleife für den Fall ausgeschlossen, dass sie vom Förderverein nicht mitgetragen würde. Dass für den Verein aber eben nur ein Bad mit Becken denkbar ist, betonte Hochheims Bürgermeister Thomas Hartmann.

Holger Wetzel / 29.04.16 / TA

ZOR0026525553